



Hamelner Kantorei
an der Marktkirche

Antonín **Dvořák**
Stabat Mater

Sonntag, 15.3.2026, 17 Uhr

Marktkirche St. Nicolai Hameln 

Unser herzlicher **Dank** gilt allen, die mit ihrer Unterstützung, Ermunterung, mit tatkräftiger Hilfe und persönlichem Engagement diese Konzerte möglich gemacht haben. Insbesondere danken wir den Inserenten in diesem Programmheft, unseren Förderern und Sponsoren sowie dem Förderverein der Hamelner Kantorei, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Konzerte nicht stattfinden könnten.

Die Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei an der Marktkirche werden gefördert durch:



Sponsor



Medienpartner

Dewezet

Anzeigen

Wenn Sie mit Ihrer Anzeige im nächsten Programmheft auf Ihr Unternehmen aufmerksam machen und unsere Arbeit unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an unsere Anzeigenredaktion (Ulrich Weißensteiner, anzeigen@hamelner-kantorei.de).

IMPRESSUM

Redaktion Stefan Vanselow

Layout & Satz Claudia Mentzen (Claudia.Mentzen@gmx.de)

Design Esther Scheele (†)

Gedruckt auf Recyclingpapier

Textnachweis: Der Text von Friedemann Winter (S. 6ff.) ist zuerst 2016 im Programmheft einer Aufführung durch den Konzertchor und die Philharmonie des KIT (Karlsruher Institut für Technologie) unter der Leitung von Nikolaus Indlekofer erschienen. Wir danken für die Abdruckgenehmigung.

Bildnachweis Seite 1, 7, 9, 13: Wikimedia Commons; Seite 14: Jo Titze (Anna-Doris Capitelli); Seite 15: Dan Hannen (Daniel Eggert); Seite 16, 25: Thomas Ulbrich; Seite 18: Mirko Plha; Seite 20: Raphael Becker-Foss

Alle Originalbeiträge unterliegen dem Urheberrecht.

© 2026

Sonntag, 15. März 2026, 17 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln

Antonín Dvořák (1841–1904)
STABAT MATER op. 58

- I. Stabat mater (Quartett und Chor)
- II. Quis est homo (Quartett)
- III. Eja mater (Chor)
- IV. Fac, ut ardeat cor meum (Bass-Solo und Chor)
- V. Tui nati vulnerati (Chor)
- VI. Fac me vere tecum flere (Tenor-Solo und Chor)
- VII. Virgo virginum praeclara (Chor)
- VIII. Fac, ut portem Christi mortem (Duo)
- IX. Inflammatus et accensus (Alt-Solo)
- X. Quando corpus morietur (Quartett und Chor)

Ketevan Chuntishvili (Sopran)

Anna-Doris Capitelli (Alt)

Paweł Brożek (Tenor)

Daniel Eggert (Bass)

Hamelner Kantorei an der Marktkirche (Chorassistenz: Bence Keen)

Göttinger Symphonieorchester

Leitung: Stefan Vanselow

Konzertdauer: 90 Minuten (ohne Pause)

Bitte schalten Sie Ihre elektronischen Geräte vor dem Konzert aus.
Bild- und Tonaufnahmen sind nicht gestattet.

DEWEZET CLASSICS
KONZERTE
IM GROSSEN HAUS

DI 28.04.26
19.30 UHR

5. HAMELNER KONZERT

KONZERTEINFÜHRUNG / SO 26.04. UM 11.30 UHR / THEATER

Werke

von Aram Khachaturian, William Bolcom und Antonin Dvořák

Dirigent: Adrien Perruchon

Nordwestdeutsche Philharmonie Herford
mit dem sonic.art Saxophonquartett

DI 09.06.26
19.30 UHR

6. HAMELNER KONZERT

KONZERTEINFÜHRUNG / SO 07.06. UM 11.30 UHR / THEATER

Werke

von Astor Piazzolla und J. S. Bach

Leitung: Isabelle van Keulen*

Deutsche Kammerakademie Neuss
und das Isabelle van Keulen Ensemble

Isabelle van Keulen* / Foto © Nikolaj Lund

MEHR INFOS UNTER THEATER.HAMELN.DE



Sehr verehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde der Hamelner Kantorei an der Marktkirche,

ein Mensch weint. Der Blick ist hilflos, die Augen feucht, Tränen fließen die Wangen herunter.

Täglich können wir Bilder weinender Menschen sehen – in den Nachrichten, auf Social Media, in Filmen und Serien. Ihr Anblick löst starke Gefühle aus, macht uns betroffen. Diese Wirkung ist bereits Jahrtausende alt und lässt sich auch an vielen Stellen der Bibel beobachten: Josef weint zur Totenklage über seinen Vater Jakob; der König David dichtet ergreifende Klagelieder zum Tod seines Vorgängers Saul und seines mit ihm verfeindeten Sohnes Absalom. Die Psalmen suchen nach Worten für Trauer, Sehnsucht und Hoffnung. Nachdem Hiob seine Kinder und seinen gesamten Besitz verloren hat, erhält er Besuch von seinen Freunden, die mit ihm weinen. Jesus weint beim Anblick von Jerusalem; Petrus weint „bitterlich“, nachdem er Jesus verraten hat. Und ganz am Ende der Bibel heißt es in einer der großartigsten Visionen des Neuen Testaments unter Rückgriff auf eine Verheißung des Propheten Jesaja: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offenbarung 21,4)

Den wichtigsten Anknüpfungspunkt für das Weinen in der christlichen – und insbesondere der katholischen – Frömmigkeit des 2. Jahrtausends unserer Zeitrechnung bildet allerdings die Trauer von Maria, der Mutter Jesu. Die archetypische Konstellation der Mutter, die den Tod ihres eigenen Kindes ansehen muss, war in Zeiten hoher Kindersterblichkeit sicherlich vielen Menschen vertraut. Diese weibliche Perspektive auf die Passionsgeschichte (wenngleich wohl meist aus der Sicht von Männern gesehen) findet sich in unzähligen Werken der bildenden Kunst, zum Beispiel in den Darstellungen der Pietà, also der Schmerzensmutter Maria mit dem Leichnam ihres vom Kreuz abgenommenen Sohnes

Jesus. Das wohl bedeutendste literarische Zeugnis dafür ist die mittelalterliche lateinische Dichtung des *Stabat Mater*, die jahrhundertlang Teil der katholischen Liturgie war.

Wie reagieren wir auf den Schmerz, die Trauer, das Leid anderer Menschen? Mit Kaltherzigkeit, mit Gleichgültigkeit oder mit Mitgefühl? Jede dieser Reaktionen hat ihre Wurzeln in menschlichen Grundbedürfnissen und ist daher zu einem gewissen Grad verständlich. Wegsehen und Abgrenzung kann ein Schutz sein vor der Flut des Leids, das uns unablässig und auf vielen Kanälen erreicht und um unsere Aufmerksamkeit wirbt. Schadenfreude und Häme mögen psychologisch erklärbar sein durch Erfahrungen von Ablehnung, Erniedrigung und Gewalt – gleichwohl vergiften sie unsere Beziehungen. In welcher Gesellschaft wir leben, entscheidet sich auch darin, wie viel Empathie wir anderen Menschen entgegenbringen.

Im Text des *Stabat Mater* ist die Antwort des betenden Individuums auf den Schmerz von Maria unter dem Kreuz nicht das Ignorieren, nicht das Beobachten und Analysieren, auch nicht das Trösten oder der Versuch zu helfen, sondern das Wahrnehmen und Teilen des Schmerzes und der Trauer: „Lass mich aufrichtig mit dir weinen.“ Dieses Mitfühlen und Mitleiden ist für mich die Essenz von Antonín Dvořáks großartiger, intensiver Vertonung des mittelalterlichen Textes. Und es ist ein Anstoß, meine Reaktion auf Trauer und Schmerz meiner Mitmenschen – seien es Freunde, Bekannte oder Fremde – immer wieder zu hinterfragen.

Ein berührendes Konzerterlebnis wünscht Ihnen

Ihr *Suzanne Deschamps*

Antonín Dvořáks *Stabat Mater*

Entstehung – Text – Musik

„Ich wünschte, Sie könnten Dvořáks Musik hören.
Sie ist einfach hinreißend, so melodisch und klug [...].
Ich kann es nicht beschreiben, man muss es hören.“
(der englische Komponist Edward Elgar 1884
über Antonín Dvořáks *Stabat Mater*)

Mit dem ***Stabat Mater*** hat Antonín Dvořák ein mittelalterliches Gedicht, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, vertont. Der Titel leitet sich aus dem Textanfang „*Stabat mater dolorosa / juxta crucem lacrimosa*“ („Es stand die Mutter voll Schmerz / nahe beim Kreuz, tränenreich“) her. Wer der Verfasser des Textes ist, in dem die Schmerzen und die Trauer Marias unter dem Kreuz besungen werden, ist nicht bekannt, doch wurde das Gedicht, das aus zwanzig Dreizeilern in lateinischer Sprache besteht, im 16. Jahrhundert Teil des römischen Messritus. Die bildhafte Sprache und Dramatik der Strophen haben zahlreiche Komponisten durch alle Kunstepochen hindurch zu Vertonungen animiert. Die ältesten heute bekannten stammen von Josquin Desprez, Orlando di Lasso und Giovanni Pierluigi da Palestrina. Eine der berühmtesten Kompositionen schuf Giovanni Battista Pergolesi. Doch auch Klassiker und Romantiker und Komponisten unserer Zeit ließen sich von der Theatralik der lateinischen Verse inspirieren, so zum Beispiel Joseph Haydn, Franz Schubert, Gioachino Rossini, Giuseppe Verdi, Francis Poulenc, Arvo Pärt und auch Wolfgang Rihm, um nur einige zu nennen. Und sicher ist es auch kein Zufall, dass unter diesen Komponisten zahlreiche aus dem osteuropäischen Raum stammen, wo der Marienverehrung traditionell eine hohe Bedeutung zukommt.

Um es vorwegzunehmen: Die Exegese des Glaubenstextes ist nicht primäre Intention von Dvořáks ***Stabat Mater***, obwohl das Werk sicher auch ein Bekenntnis des Komponisten zu seinem Glauben ist. Zwar ließen sich hier und da Nachweise für barocke Symbolik im Notentext finden, aber charakteristisch für die gesamte Komposition ist weniger die theologische Auslegung des Textes. Vorherrschendes Merkmal der Musik ist vielmehr die lyrische Grundstimmung und die hochromantische musikalische Prachtentfaltung, so dass die Komposition eher der kontemplativen Betrachtung als der Illustration des dramatischen Textes dient. >



Antonín Dvořák (1882)

Thorsten Scheele Zahnarzt



Ihr freundlicher Zahnarzt in Hameln



- Professionelle Zahnreinigung
- Einfühlsame Behandlung von Angstpatienten
- Vollkeramischer Zahnersatz für höchste Ansprüche
- Amalgamfreie Füllungstherapie
- Zahnersatz aus regionalen Dentallaboren

Öffnungszeiten

Mo 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Di 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Mi 08:00 - 13:00 Uhr
Do 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Fr 08:00 - 13:00 Uhr

Schlachthofstraße 17 | 31785 Hameln
Telefon 05151 - 44354
www.thorstenscheele.de

Die zwanzig Strophen der lateinischen Dichtung fasst Dvořák in zehn musikalische Sätze zusammen, die vom Chor, den Gesangssolisten, wechselweise oder gemeinsam, und von einem starken, selbstständigen Orchester interpretiert werden.

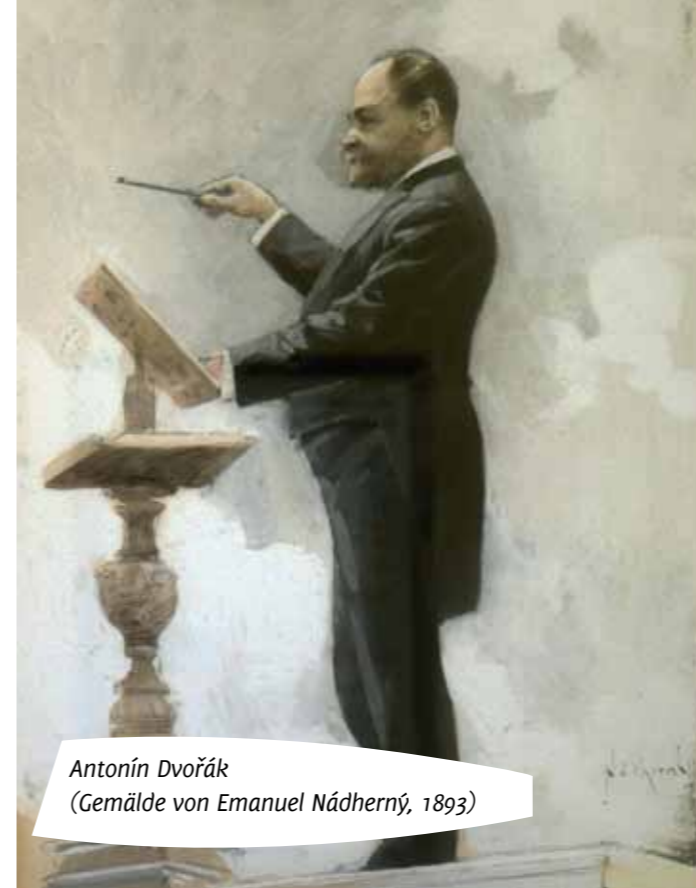
Die **Sätze I und II** haben betrachtende Funktion. Sie schildern höchst einfühlsam die Schmerzen und das Leiden der Gottesmutter, die den Martern und den Todesqualen ihres Sohnes am Kreuz beiwohnt. In den **Sätzen III bis VIII** wünscht der Gläubige die Schmerzen Marias und auch das Leiden des Gekreuzigten mitzufühlen, was in dem geradezu ekstatischen achten Satz kumuliert. Die **Sätze IX und X** schließlich beinhalten den Ausblick des Gläubigen auf den eigenen Tod und das Hoffen auf Erlösung. Der **erste Satz**, der umfangreichste des Werks, ist an die dreiteilige Sonatenform angelehnt. Er erwächst einem einstimmigen *fis*, dem eine fallende melodische Linie folgt. Zwar steuern die Passagen des Chors wie auch des Soloquartetts immer wieder auf dramatische Höhepunkte zu, trotzdem dominiert der trauernde, kontemplative Gestus, was der schier unglaublichen Schönheit der Melodien und der Orchestrierung geschuldet ist.

Im **zweiten Satz** dominieren im Orchester (ganz in Brahmscher Manier) die dunklen Klangfarben. Klarinetten und Fagotte, Englischhorn statt Oboe, Bratsche statt Violine. Konsequenterweise wird das Quartett der Gesangssoli auch nicht vom Sopran, sondern vom Alt angeführt. Charakteristisch ist das klagende Motiv aus einer fallenden punktierten Figur und einem Vorhalt. Eine dramatische Steigerung erfährt der Satz lediglich bei den „Sünden seines Volks“ („pro peccatis suae gentis“).

Im **dritten Satz** besingt der Chor in einem ruhig dahinschreitenden Trauermarsch in c-Moll die Gottesmutter als „Quelle der Liebe“. Akzente setzt der Chor bei der Bitte, an den Schmerzen Marias teilzuhaben.

Ganz nach innen gekehrt ist der **vierte Satz**: In einer Bass-Arie gleich einem Gebet bittet der Gläubige darum, dass die gefühlten Schmerzen die Liebe zu Christus fördern mögen. Die Frauenstimmen des Chors übernehmen, nur mit Begleitung durch die Orgel, diese Bitte.

Im **fünften Satz** bringt der Chor in einem wiegenden 6/8-Takt die Dankbarkeit des Gläubigen für die Opfer Christi zum Ausdruck. In fast volkstümlicher Schlichtheit besingt im **sechsten Satz** der Tenor-Solist im Wechsel mit den Männerstimmen des Chors die Erfüllung, die das Subjekt im Mitleiden und in der Verbundenheit



Antonín Dvořák
(Gemälde von Emanuel Nádherný, 1893)

mit Maria erfährt. Kommt der Text auf das Ausharren am Kreuz zu sprechen, wechseln die begleitenden Instrumente vom sanften Legato in beharrliche Staccato-Achtel.

Der **siebte Satz** scheint ganz der volkstümlichen Marienverehrung („Jungfrau der Jungfrauen“) gewidmet. Vom Orchester sparsam begleitet, entfaltet der Chor einen choralhaften Satz, dessen Zeilen von instrumentalen Zwischenspielen durchbrochen werden.

Im **achten Satz** bitten Sopran- und Tenor-Solo in geradezu rauschhafter Verzückung, an den Qualen Christi teilzuhaben. Die ruhigen Gesangsmelodien werden von sphärischen Linien der Streicher begleitet. Ständig präsent ist ein pochendes Anapäst-Motiv, das die tiefen Bläser und Streicher und die Pauken einander weiterreichen.

Die Alt-Arie des **neunten Satzes** atmet in Melodik, Harmonik und durch die farbige Instrumentierung hochromantischen Geist. Im Kontrast dazu steht ein beharrlich schreitender Bass, der an die Arien Bachs und Händels denken lässt. In diesem Satz stellt sich

bereits die Frage nach dem eigenen Ende, jedoch nicht in erschreckender, angsterfüllter Manier, sondern in dem Vertrauen, durch den Opfertod Christi Gnade zu finden.

Der **zehnte Satz** schließlich greift musikalisch auf den ersten zurück. Auch er erwächst einem einstimmigen *fis*. Das Soloquartett eröffnet die Bitte um Aufnahme der Seele ins Paradies, die der Chor übernimmt. Der Ruf gipfelt im „paradisi gloria“ („die Herrlichkeit des Paradieses“). Den Abschluss des Werks bildet – nach barockem Vorbild – eine furiose Amen-Fuge.

Allgegenwärtig ist bei Antonín Dvořáks **Stabat Mater** die Frage nach dem biografischen Hintergrund. Dvořák begann mit der Arbeit an dem Werk im Februar 1876. Einige Wochen zuvor war seine Tochter zwei Tage nach ihrer Geburt verstorben. Ob dies der Anlass für die Komposition war, lässt sich heute schwerlich feststellen. Vielleicht war die Triebfeder ja auch die Aufführung von Werken Franz Xaver Witts 1875 in Prag, darunter möglicherweise auch ein **Stabat Mater**. Witt war Begründer des deutschsprachigen Cäcilienverbandes, und auf seiner schlichten textorientierten Kirchenmusik ruhte das päpstliche Wohlwollen – nicht jedoch das Antonín Dvořáks. Dieser spielte wahrscheinlich bei jener Aufführung die Orgel, und die kompositorischen Ideale Witts widersprachen wohl seinen künstlerischen Vorstellungen stark, sodass er möglicherweise seine ästhetischen Ideale mit einem eigenen Werk demonstrieren wollte.

Im Mai des selben Jahres unterbrach Dvořák die Arbeit an seinem **Stabat Mater** zugunsten verschiedener Auftragskompositionen. Als aber dann im August 1877 seine elf Monate alte Tochter an einer Vergiftung und wenige Tage darauf sein dreijähriger Sohn an Pocken verstarben und das Ehepaar kinderlos zurückließen, nahm Dvořák die Arbeit an den Skizzen vom Vorjahr wieder auf. Und der Gedanke ist sicher nicht abwegig, dass Dvořák in der Arbeit mit dem Text, in dem Maria um ihren Sohn trauert, selbst Trost gesucht hat.

Die Uraufführung am 23. Dezember 1880 in Prag war nicht nur national ein großer Erfolg für Antonín Dvořák, sondern verschaffte ihm Ansehen über die Grenzen seiner Heimat hinaus und begründete seine internationale Karriere.

Friedemann Winter

Der Autor ist stellvertretender Leiter der Musikschule Ettlingen.

Antonín Dvořák (1841–1904)

Stabat Mater

I. Quartett und Chor

Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Cuius animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti!

Quae maerebat et dolebat,
pia mater, dum videbat
nati poenas incliti.

Quae maerebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati poenas incliti.

II. Quartett

Quis est homo, qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?

Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari,
dolentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.

Es stand die Mutter voll Schmerz
nahe beim Kreuz, tränenreich,
während (dort) ihr Sohn hing.

Ihre seufzende Seele,
betrübt und schmerzvoll,
durchbohrte ein Schwert.

O wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Eingeborenen!

Die trauerte und Schmerz empfand,
die liebevolle Mutter, als sie
die Qualen ihres berühmten Sohnes sah.

Die trauerte und Schmerz empfand
und zitterte, weil sie
die Qualen ihres berühmten Sohnes sah.

Welcher Mensch würde nicht weinen,
wenn er Christi Mutter sähe
in so großer Pein?

Wer könnte nicht mittrauern,
wenn er Christi Mutter betrachtet,
schmerzvoll mit ihrem Sohn?

Für die Sünden seines Volks
sah sie Jesus gemartert
und den Geißeln ausgeliefert.

Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

III. Chor

Eja mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.

IV. Bass-Solo und Chor

Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.

V. Chor

Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.

VI. Tenor-Solo und Chor

Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero.

Sie sah ihren liebenswürdigen Sohn
im Sterben verlassen,
während er seinen Geist aushauchte.

Ach, Mutter, Quelle der Liebe,
lass mich die Gewalt des Schmerzes spüren,
damit ich mit dir trauere.

Gib, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Christus, (meinem) Gott,
damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, dieses tue:
Präge die Wunden des Gekreuzigten
meinem Herz fest ein.

Die Qualen deines verwundeten Sohnes,
so sehr für würdig befunden, für mich zu leiden,
teile mit mir.

Lass mich aufrichtig mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten Mitleid empfinden,
solange ich leben werde.

Nahe beim Kreuz mit dir zu stehen,
bereitwillig gemeinsam mit dir
zu klagen, ersehne ich.

Bitte leise blättern!

VII. Chor

Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara,
fac me tecum plangere.

Jungfrau, du herrlichste der Jungfrauen,
sei nicht mehr abweisend gegen mich,
lass mich mit dir trauern.

VIII. Duo (Sopran-Solo und Tenor-Solo)

Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolare.

Lass mich Christi Tod tragen,
mache mich zum Teilhaber seines Leidens
und lass mich immer wieder über seine Wunden nachdenken.

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem filii.

Lass mich durch seine Wunden verwundet,
durch dieses Kreuz trunken werden
aus Liebe zu deinem Sohn.

IX. Alt-Solo

Inflammatum et accensum
per te, virgo, sum defensus
in die iudicii.

Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tag des Gerichts.

Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

Lass mich durch das Kreuz behütet sein,
durch den Tod Christi geschützt,
umsorgt durch die Gnade.

X. Quartett und Chor

Quando corpus morietur,
fac, ut animae donetur
paradisi gloria.

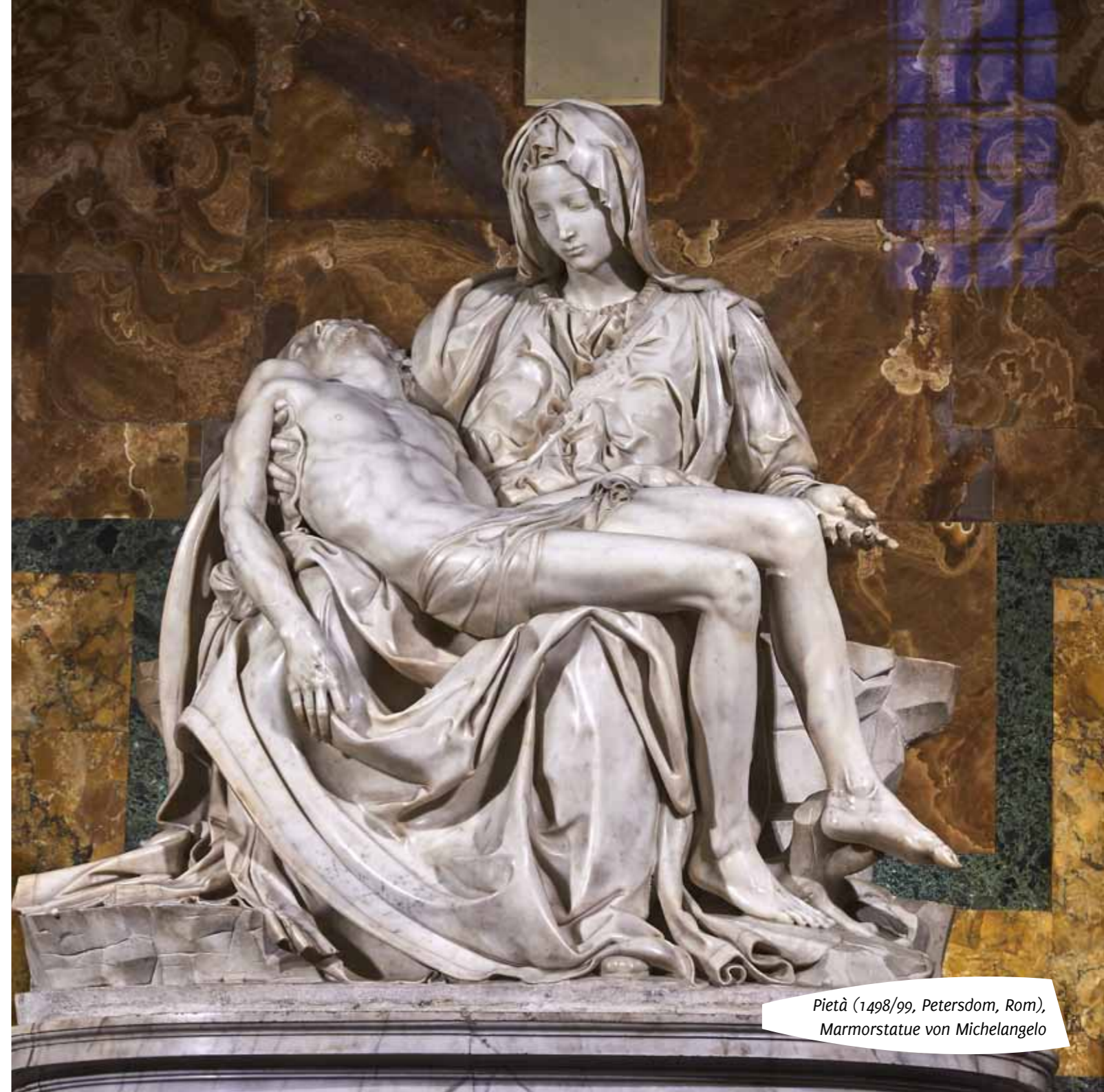
Wenn der Leib sterben wird,
lass der Seele gegeben werden
die Herrlichkeit des Paradieses.

Amen.

Amen.

Verfasser unbekannt (wahrscheinlich 13. Jahrhundert)

Übersetzung: Stefan Vanselow



Pietà (1498/99, Petersdom, Rom),
Marmorstatue von Michelangelo

Vitae



Die in Tiflis geborene georgische Sopranistin **Ketevan Chuntishvili** studierte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Marek Rzepka und Justus Zeyen. Nach einem Engagement am Staatstheater Cottbus ist sie seit der Spielzeit 2023/24 festes Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover. Dort debütierte sie bereits 2022 als Susanna (*Le nozze di Figaro*), kehrte im selben Jahr als Musetta (*La Bohème*) zurück und wirkte in Rimsky-Korsakows *Das Märchen vom Zaren Saltan* sowie in weiteren Partien wie Despina (*Così fan tutte*), Pamina (*Die Zauberflöte*), Helena (*A Midsummer Night's Dream*), Mrs. Naidoo (*Satyagraha*), Gretel (*Hänsel und Gretel*) und die Leichtathletin in der Uraufführung *Echo 72 – Israel in München* (OperaVision-Livestream) mit. Zu ihren jüngsten Rollendebüts zählen Lenio (*The Greek Passion*), Lauretta (*Gianni Schicchi*) am Teatro Pime in Mailand sowie Zerlina (*Don Giovanni*) in Hannover. Gastengagements führten sie unter anderem an die Deutsche Oper Berlin, das Theater Bremen, die Oper Graz und an das Theater Chemnitz. Ihr Konzertrepertoire umfasst unter anderem Bachs *h-Moll-Messe*, Händels *Israel in Egypt*, Haydns *Die Jahreszeiten* und *Stabat Mater*, Mahlers 2. und 4. Sinfonie sowie Mozarts *Krönungsmesse* und *Davide penitente*. Im Jahr 2022 war sie an der bei Naxos erschienenen Ersteinspielung von Antonio Sacchinis *L'Abbandono delle Ricchezze di S. Filippo Neri* beteiligt. Im heutigen Oratorienkonzert gibt Ketevan Chuntishvili ihr Debüt bei der Hamelner Kantorei.

Die in Italien geborene deutsch-italienische Mezzosopranistin **Anna-Doris Capitelli** war nach ihrem Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover von 2017 bis 2019 Mitglied der renommierten Accademia della Scala in Mailand. Nach ihrem sehr erfolgreichen Debüt als Hänsel (*Hänsel und Gretel*) an der Scala folgten viele weitere Rollen am selben Haus, darunter 2024 die Welturaufführung von Fabio Vacchis *Madina*. Die Kritik pries sie für „Eleganz und verführerisches Timbre und ihre Koloraturvirtuosität“ (connessiallopera.it, 2021). Hauptsächlich im Belcanto zu Hause, debütierte sie zuletzt als Isabella in *L'italiana in Algeri*, Angelina in *La Cenerentola*, Cherubino in *Le nozze di Figaro* sowie im Alt-Part von Rossinis *Petite Messe solennelle* mit dem Rundfunkchor Berlin. In diesem Sommer kehrt sie nach Pesaro zum Rossini Opera Festival zurück, wo sie bereits 2022 an der Seite von Juan Diego Florez im *Le Comte Ory* zu hören war. Gemeinsam mit Plácido Domingo gab sie 2024 eine Operngala in Macau (China). Beim internationalen Musikfestival in Marvao ist sie regelmäßig zu Gast. Ein Highlight im letzten Jahr war ihr Rollendebüt als Zerlina in Mozarts *Don Giovanni* unter dem Dirigat von Riccardo Muti. Zudem arbeitete sie bereits mit Dirigenten wie Marc Albrecht, Daniele Gatti, Giovanni Antonini, Diego Fasolis, Cornelius Meister, Chung Myung-Wung und Christoph Poppen. Bei der Hamelner Kantorei war Anna-Doris Capitelli bereits 2015 im Rahmen eines Kantatengottesdienstes in Bachs *Magnificat* zu erleben.



Der polnische Tenor **Paweł Brożek** absolvierte sein Gesangsstudium an der Musikakademie in Krakau. Nach ersten Engagements in seiner Heimat wurde er 2015 festes Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover, wo er bis 2025 in nahezu 50 Partien auf der Bühne stand. Sein Repertoire umfasst lyrische Rollen wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Nemorino (*L'elisir d'amore*) und Edmondo (*Manon Lescaut*) ebenso wie dramatischere Partien, darunter Lenski (*Eugen Onegin*) und der Steuermann (*Der fliegende Holländer*). Gastengagements führten ihn unter anderem an das Teatr Wielki Poznań, an die Oper Leipzig sowie zu renommierten Festivals. Als gefragter Konzertsänger war er Solist in Mozarts Requiem, Beethovens 9. Sinfonie, Rossinis *Petite Messe solennelle*, Saint-Saëns' *Oratorio de Noël* und Wojciech Kilars *Missa pro pace*, die er auch auf CD einspielte. Im vergangenen Jahr sang er Verdis *Requiem* in der Pauluskirche Ulm sowie in der Glocke Bremen. In der Spielzeit 2025/26 gab er sein Debüt an der Oper Leipzig als Flavio in Bellinis *Norma*. Bei der Hamelner Kantorei war Paweł Brożek bereits 2019 in Verdis *Requiem* sowie im auch auf CD erschienenen *Weihnachtsmysterium* von Philipp Wolfrum zu hören.

Der Bass **Daniel Eggert** stammt gebürtig aus Bückeburg, wo er seit früher Kindheit in den Chören seiner Heimatstadt sang und inmitten reger schul- als auch kirchenmusikalischer und musiktheatralischer Aktivitäten aufwuchs. Nach dem Abitur folgte zunächst ein Lehramtsstudium in Musik und Germanistik, dann zusätzlich das Gesangsstudium in den Bereichen Lied, Oratorium und Oper, begleitet durch vielfältige Ensemblearbeit in der Musik der Renaissance und der Moderne. Den Unterricht bei seinen Lehrern Astrid Schirmer und Jacques Schwarz im Gesang ergänzte er durch zahlreiche Meisterkurse unter anderem bei Deborah Polaski, Barbara Bonney und Daniel Ferro. Daniel Eggert war Stipendiat verschiedener Institutionen, darunter Yehudi Menuhins „Live Music Now“ und der Richard Wagner Verband Hannover. Seit 2012 ist der Bass festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Hannover. Er debütierte dort in bereits über 40 Fachpartien, zuletzt beispielsweise als Baron Ochs im *Rosenkavalier* und als Komtur in *Don Giovanni*. Darüber hinaus gastiert er regional und international im Opern- und Konzertfach, so bereits in Paris, Zürich, Berlin, München und Bayreuth, bei den Händel-Festspielen Göttingen sowie in zahlreichen weiteren Engagements im deutschsprachigen Raum. Bei der Hamelner Kantorei ist Daniel Eggert heute zum ersten Mal zu hören.



Hamelner Kantorei an der Marktkirche



Die **Hamelner Kantorei an der Marktkirche** ist ein übergemeindlicher und überkonfessioneller Oratorienchor mit knapp 100 aktiven Mitgliedern im Alter von 15 bis 80 Jahren. Die Sängerinnen und Sänger kommen aus Hameln und dem gesamten Kirchenkreis. Ab 1979 wurde der Nachwuchs lange Jahre in der Kinder- und Jugendkantorei ausgebildet.

Gegründet wurde die Hamelner Kantorei 1947 von Eberhard Grußendorf. Von 1952 bis 1978 leitete Siegfried Steche den Chor. Als Oratorienchor etablierte sich die

Kantorei unter Hans Christoph Becker-Foss, der von 1979 bis 2015 Kantor an der Marktkirche war. Unter seiner Leitung wuchs die Hamelner Kantorei kontinuierlich und entwickelte sich zu einer ambitionierten Kirchenkreiskantorei mit einer Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen Hamelns hinaus.

Im April 2015 wurde Stefan Vanselow Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und übernahm damit auch die Leitung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche.

Jährlich führt der Chor in der Marktkirche zwei große Oratorien auf und gestaltet zudem die festlichen Kantatengottesdienste am 2. Weihnachtstag und am Ostermontag mit. Daneben bereichert er zu besonderen Anlässen Gottesdienste in der Marktkirche und im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont.

Konzertreisen führten die Hamelner Kantorei als kulturelle Botschafterin ihrer Region in mehrere deutsche Städte sowie nach Dänemark, Italien, Ungarn und in die Niederlande. Darüber hinaus trat der

Chor regelmäßig bei den seit 1990 jedes Jahr im Mai und Juni stattfindenden **MUSIKWOCHE**N WESERBERGLAND auf.

In ihren Auftritten arbeitet die Hamelner Kantorei mit namhaften Solistinnen und Solisten sowie mit renommierten Orchestern (Nordwestdeutsche Philharmonie, Göttinger Symphonieorchester, Jenaer Philharmonie) und Ensembles auf historischen Instrumenten (Schirokko, Ensemble Antico) zusammen.

Ein Schwerpunkt der Chorarbeit ist das Werk Johann Sebastian Bachs. Neben zahlreichen Kantaten und Motetten wurden die h-Moll-Messe, die beiden Passionen, das Weihnachts-Oratorium sowie das Magnificat einstudiert.

Darüber hinaus hat die Hamelner Kantorei im Laufe der Jahrzehnte nahezu 100 Chorwerke anderer Komponisten aufgeführt. Dazu gehören unter anderem die Requiem-Vertonungen von Mozart, Brahms, Verdi, Dvořák, Fauré, Duruflé und Lloyd Webber. Auch Kompositionen von Monteverdi (Marienvesper), Händel (Messias, Solomon, Saul), Mendelssohn (Elias, Paulus), Wolfrum (Ein Weihnachtsmysterium), Reger (100. Psalm), Honegger (König David), L. Boulanger (Psalm 24), Bernstein (Chichester Psalms), Ellington (Sacred Concerts) und Rutter sowie A-cappella-Literatur standen auf dem Programm. Zudem finden regelmäßig Mitsingkonzerte und Evensongs statt.

Das *Stabat Mater* von Antonín Dvořák hat die Hamelner Kantorei in ihrer knapp 80-jährigen Geschichte bereits zwei Mal aufgeführt: 1989 und 2004, jeweils unter der Leitung von Hans Christoph Becker-Foss.

BROCKMANN

MICHAELMEYER

MARC CAIN · LUISA CERANO · MCM · LISA YANG
ARMA · DRYKORN · INSIEME · HERNO · PNTS · CAMBIO
G-LAB · COPENHAGEN · JUVIA · AUTRY

BÄCKERSTRASSE 41 | 31785 HAMELN | FON 0 51 51 . 94 85 10
HAMELN@MICHAEL-MEYER.DE | MICHAEL-MEYER.DE
MONTAG BIS FREITAG 10.00 BIS 13.30 UHR UND 14.30 BIS 18.30 UHR
SAMSTAG 10.00 BIS 18.00 UHR

Ihr kompetenter Partner
für Elektrotechnik
schon seit 1962.

Die Nr. 1 für Ihr
intelligentes Zuhause

radio
schulz

media@home
Schulz

TV · Hifi · Elektrogeräte
Home Automation · Smart Home
Elektroinstallation · Kundendienst

Mo – Fr 08.30 – 18.30 Uhr
Sa 09.00 – 14.00 Uhr

Radio Schulz GmbH
Hildesheimer Straße 3 – 3a
31789 Hameln / Afferde

T 05151 / 150 55
www.radio-schulz.de

Göttinger Symphonieorchester

Seit mehr als 160 Jahren sorgt das **Göttinger Symphonieorchester** für ein erfülltes Musikleben – nicht nur in seiner Heimatstadt. Vor allem als Konzertorchester und sehr breit aufgestellter Klangkörper

mit höchster musikalischer Exzellenz erwarb es sich in der langen Zeit seines Bestehens einen hervorragenden Ruf. Das Orchester wurde 1862 gegründet und ist der einzige originäre Klangkörper des

Landes Niedersachsen. Heute spielen die rund 60 Musikerinnen und Musiker aus 24 Ländern, deren gefeierter Chefdirigent Nicholas Milton seit 2018 im Amt ist, mehr als 100 Konzerte jährlich. Auch un-

ter den durch Corona und die fünfjährige Sanierung der Hauptspielstätte erschwerten Bedingungen der vergangenen Jahre konnte sich der Klangkörper sein treues Publikum erhalten. Seit Herbst 2023 finden wieder zahlreiche Konzerte in der sanierten Göttinger Stadthalle statt.

Im Repertoire finden sich nahezu sämtliche Epochen und Genres. Diese Vielseitigkeit lockte illustre Dirigenten wie Ferruccio Busoni, Max Reger, Richard Strauss und Sir Georg Solti ebenso in die niedersächsische Universitätsstadt wie namhafte Solistinnen und Solisten, etwa den Bariton Dietrich Fischer-Dieskau, die Pianistin Martha Argerich oder den Geiger Gidon Kremer. Während das Orchester mit zahlreichen Göttinger Institutionen Kooperationen pflegt und neben dem traditionellen Konzertpublikum insbesondere Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren zu den Gästen zählt, gilt es zugleich als „Reiseorchester Niedersachsen“. Längst ist das Orchester auch international gefragt, etwa im Concertgebouw Amsterdam und bei bislang zwei China-Tourneen.

Mit der Hamelner Kantorei hat das Göttinger Symphonieorchester in jüngster Zeit mehrfach zusammengearbeitet, zuletzt 2023 in Mendelssohns *Paulus*.



**MUSIKGENUSS VON
PIANO BIS FORTE** ■
Mit meinem Hörsystem



Gerland & Hengstermann Hörgeräte

Lange Str. 63 | 31840 Hessisch Oldendorf | Tel. 05152.698930

Bahnhofstr. 15a | 31855 Aerzen | Tel. 05154.7094900

Emmernstr. 22 | 31785 Hameln | Tel. 05151.9420889

www.gerland-hengstermann.de

**Gerland &
Hengstermann**
H Ö R G E R Ä T E

Stefan Vanselow



Stefan Vanselow, Jahrgang 1980, erhielt seine erste musikalische Prägung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend Chordirigieren und Kirchenmusik in Berlin und London. Zu seinen Lehrern gehörten Jörg-Peter Weigle (Dirigieren), Patrick Russill (Chorleitung), Leo van Doeselaar (Orgelliteraturspiel) und Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation). Meisterkurse bei Eric Ericsson, Hellmuth Rilling, Simon Halsey und Andrew Parrott rundeten seine Ausbildung ab.

Nach Stationen als Chorleiter und Kirchenmusiker in Hannover, Bielefeld und Beckum ist er seit 2015 als Kreiskantor im Ev.-luth. Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und Kirchenmusiker an der Marktkirche St. Nicolai Hameln tätig. Damit übernahm er auch die Leitung der Hamelner Kantorei.

Neben seinen Aufgaben in Hameln unterrichtet er als Lehrbeauftragter für Dirigieren an der Musikhochschule Hannover und tritt als Herausgeber Alter Musik und als Arrangeur in Erscheinung.

Darüber hinaus hat der Preisträger internationaler Dirigierwettbewerbe, dessen musikalisches Spektrum von Alter Musik in historischer Aufführungspraxis über Ur- und Erstaufführungen (unter anderem von Carl Philipp Emanuel Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Hans Schanderl und Matthias Drude) bis hin zu Populärmusik reicht, mit diversen Rundfunkchören und professionellen Orchestern zusammengearbeitet und Choreinstudierungen für René Jacobs, Andrew Manze und Howard Arman übernommen. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine musikalische Arbeit, darunter die Weltersteinspielung

des *Weihnachtsmysteriums* von Philipp Wolfrum mit der Hamelner Kantorei sowie die CD „Dass du ewig denkst an mich“ mit deutschen Volksliedern in neuen Sätzen mit dem Kammerchor cantamus dresden.

Das *Stabat Mater* von Antonín Dvořák hat Stefan Vanselow als Zwölfjähriger im Dresdner Kreuzchor mitgesungen. Von der ersten Probe an gefiel ihm das Stück so gut, dass er sich gleich eine Aufnahme zum Geburtstag wünschte – diese Doppel-CD war eine seiner ersten und steht bis heute in seinem Regal. Dirigiert hat er das Werk jedoch bisher noch nie.

Mit uns treffen Sie
den richtigen Ton ...

Sticher Steuerberater

Hameln

Hannover

Bielefeld

☎ 0 51 51 / 82 38 - 0

www.sticher-stb.de



Klavier Garbe



Christian Robert Garbe

Klavierbauer BDK

Stimmen, Reparieren, Transporte
Zubehör, Beratung

„...mehr Freude am Klavier...“

Mobil 01 76 - 700 555 08

Tel 0 51 51 - 606 506

klaviergarbe@gmx.de



Der Familienbetrieb Vincent und Jens Saupe

Ihr Fachmann für Heizungen, Klimaanlage und Wärmepumpen im Neu und Altbau, Wartungsarbeiten, Kalkfragen, Sanitärarbeiten, Wasserbehandlung, kleine Reparaturen und vieles mehr

Wir bauen Ihnen Ihr **Traumbad** zum **kleinen Preis**

Telefon 05151 - 91 36 141

Handy 0175 - 59 777 29

www.sanitaer-solar.de



Kleine Straße 11 · 31785 Hameln

Tel.: 0 51 51 - 98 12 66 81

E-Mail: info@altstadt-rsb.de

www.altstadt-rsb.de

SASH
South American Steak House

Steaks
Cocktails
Rippchen
Salate
Grain Feed
Dips ...

Seit 1995
die TOP-Adresse:
Hamelns
urgemütliches
Restaurant
jetzt im VfL-Heim

... da wo der Chef noch selbst kocht!

Fahle 4, 31787 Hameln
Tel. 0 51 51 / 6 11 66

geöffnet von Mi. bis So. ab 18.00 Uhr
LECKER
sash-1@t-online.de



schoche
Gebäudeservice GmbH

Dorfstr. 15 · 31855 Aerzen | Groß Berkel
Fon: 05154/706441 · Fax: 05154/706440
zschoche-gebaudeservice@t-online.de

PRAXIS- & BÜROREINIGUNG · TREPPENHAUSREINIGUNG
BAUENDREINIGUNG · GLASREINIGUNG
GARTENPFLEGE · GEHWEGREINIGUNG

Betten brauchen intensive Beratung



Wir sind der Unterschied

Hausberatung!
Vereinbaren Sie einen Termin!

dormabell Innova Motorrahmen
Komfortrahmen der Spitzenklasse. Durch die Verwendung von zwei, drei oder vier Niedervolt Motoren lassen sich die vielfältigsten Ruhepositionen, stufenlos und unabhängig voneinander, für jede gewünschte Liege- und Sitzposition einstellen. Spielend leicht, durch Knopfdruck.

Zur Vermeidung von Elektrostress haben alle Modelle die automatische, patentierte „freeelec®“-Strom-Freischtaltung.

BETTEN KNEMEYER
www.Betten-Knemeyer.de
Das Hamelner Fachgeschäft für Schlafkomfort
Emmernstraße 14 • 31785 Hameln • Telefon 37 20
P Kundenparkplatz am Haupteingang




Brillen und Sonnenbrillen

Wählen Sie Ihre Lieblingsbrille aus einer großen Auswahl an Markenfassungen.

becker + flöge
Mein Optiker

Bäckerstr. 17 | 31785 Hameln | Tel. 05151 4 18 57
Deisterstr. 42 | 31785 Hameln | Tel. 05151 4 28 58
www.becker-floege.de

Fischfortenstraße
Besonderes einkaufen in Hameln

Wind & Wetter
Bekleidung – warm und wetterfest

Einzelstück
Schönes handgemacht aus Papier

Om Shanti
Kostbarkeiten aus Asien – Schmuck & Textilien

Musik braucht Engagement. Unterstützen Sie den Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Der Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Hamelner Kantorei in ihrer Arbeit finanziell zu unterstützen. Nur durch Spenden ist die Realisierung von zwei Oratorien-Doppelkonzerten und zwei Kantatengottesdiensten pro Jahr möglich.

Von einer Mitgliedschaft im Förderverein profitieren Sie in vielfältiger Weise:

- Sie erhalten Eintrittskarten für die Oratorienkonzerte ohne zusätzliche Vorverkaufsgebühr (Sie sparen rund 10%).
- Sie werden regelmäßig über musikalische Veranstaltungen der Kantorei und des Kreiskantorats informiert.
- Sie können in der jährlichen Mitgliederversammlung die Weiterführung unserer erfolgreichen Arbeit mitgestalten und mitbestimmen.

Sie können dem Förderverein jederzeit mit einer formlosen E-Mail an foerderverein@hamelner-kantorei.de beitreten. Auch ein Austritt ist jederzeit möglich – ohne Wahrung von Fristen.

Spenden sind natürlich auch ohne Mitgliedschaft möglich – zum Beispiel per Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Hameln-Weserbergland (IBAN: DE97 2545 0110 0000 0093 65; bitte Namen und genaue Anschrift für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung nicht vergessen). Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Ab einer jährlichen Spendengesamtsumme von 60 € erhalten Sie von uns unaufgefordert im ersten Quartal des Folgejahres eine Spendenbescheinigung zugesandt. (Für Beträge bis 300 € gilt auch Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung.)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Oliver Tillmann (1. Vorsitzender) Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow (Schriftführer)

Verschenken Sie eine Spende für die Orgelsanierung in der Marktkirche!

Klangwunder

Sie sind auf der Suche nach einem **klangwunder**vollen Geschenk? Verschenken Sie eine Spende für unser **Klangwunder** – die große Orgel der Marktkirche Hameln: Mit ihren mehr als 40 Klangfarben, fast 200 Tasten, 3 Klaviaturen und mehr als 2.500 Pfeifen ist sie das größte Musikinstrument im Umkreis von 50 Kilometern – ein wahres **Klangwunder**!

In diesem Jahr steht eine umfangreiche **Orgelsanierung** an. Die Gesamtkosten betragen mehr als eine halbe Million Euro. Davon sind mehr als 450.000 € bereits finanziert, reichlich 80.000 € fehlen uns noch.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende, damit unsere Orgel fit bleibt für die nächsten 60 Jahre! Eben ein **Klangwunder 2.0** ...

Spendenkonto: DE97 2545 0110 0000 0093 65
Kontoinhaber: Förderverein der Hamelner Kantorei
Verwendungszweck: Orgelsanierung Marktkirche Hameln

PS: Informationen zu Pfeifenpatenschaften, weiteren Spendenmöglichkeiten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website www.klangwunder.org.



Keramik Galerie Faita



www.keramik-galerie-faita.de
 Alte Marktstr. 45, Hameln
 Mo-Fr 10-13 und 15-18 Uhr
 Sa 10-16 Uhr u.n.V.

IMT 
 TECHNOLOGY

Messgeräte für die
 Solartechnik –
Made in Hameln
seit 1993



www.imt-technology.com Schwarzer Weg 43A
 31789 Hameln

Treffpunkt netter Leute!

FISCH MEYER 

☆☆☆☆☆

Uferstraße 76 | 31787 Hameln
www.fisch-meyer.de

Mittwochs und Samstags
 7.00- 13.00 Uhr
 auf dem Hamelner Wochenmarkt



Donnerstags
 15.00 - 18.00 Uhr
 Hofverkauf



Hamelner Kantorei
 an der Marktkirche

Nächste Schnupperprobe:
 8. April 2026, 19:15 Uhr

**Singen macht glücklich
 und verbindet Menschen.**

**Wir freuen uns über neue Mitsängerinnen und
 Mitsänger in allen Stimmgruppen!**

Bei Interesse können Sie jederzeit zu einer unserer Proben kommen.
 Wir proben mittwochs von 19:15 bis 22:00 Uhr im Haus der Kirche
 (Emmernstraße 6). Die Schulferien sind probenfrei.

Aktuelle Informationen, Konzerttermine und unseren Probenplan
 finden Sie im Internet unter www.hamelner-kantorei.de.

Kontakt:
 Stefan Vanselow
 (05151) 556 61 42
info@hamelner-kantorei.de

www.hamelner-kantorei.de

Konzertkarten für die Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei

Unser Konzert hat Ihnen Freude bereitet und Sie wollen das nächste Konzert auf keinen Fall verpassen? Oder Sie möchten Ihre Freude teilen und suchen eine Geschenkidee?

Karten für die Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei können Sie auf folgenden Wegen erwerben:

- **persönlich** bei Mitgliedern der Hamelner Kantorei,
- im **Internet** unter www.hamelner-kantorei.de/karten – hier können Karten online gekauft, bezahlt (z. B. mit Kreditkarte oder PayPal) und ausgedruckt bzw. aufs Smartphone geladen werden,
- an allen bekannten **Vorverkaufsstellen** (u. a. DEWEZET Ticketshop, Infocenter/ Tourist Information am Bürgergarten).

Mitglieder des Fördervereins erhalten bei der Online-Bestellung einen Preisnachlass.

An der **Abendkasse** wird ein Abendkassenzuschlag fällig, der höher ist als die Vorverkaufsgebühr – es lohnt sich also, den Vorverkauf zu nutzen!



Terminvorschau

UNSERE NÄCHSTEN ORATORIENKONZERTE
in der Marktkirche St. Nicolai Hameln

Mitsingkonzert / Oratorienkonzert I:

Samstag, 12. Dezember 2026, 18 Uhr

Familienkonzert:

3. Advent, Sonntag, 13. Dezember 2026, 15 Uhr

Oratorienkonzert II:

3. Advent, Sonntag, 13. Dezember 2026, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

WEIHNACHTS-ORATORIUM BWV 248

(Kantaten I bis III)

Mitwirkende:

Soli

Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Ensemble Antico (auf historischen Instrumenten)

Dirigent: Stefan Vanselow

Samstag, 1. Mai 2027, 18 Uhr

Sonntag, 2. Mai 2027, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

H-MOLL-MESSE BWV 232

Mitwirkende:

Soli

Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Ensemble Antico (auf historischen Instrumenten)

Dirigent: Stefan Vanselow

UNSERE NÄCHSTEN KANTATENGOTTESDIENSTE

in der Marktkirche St. Nicolai Hameln

mit dem Kantatengottesdienst-Team, der Hamelner Kantorei,
Soli und dem Ensemble Antico (auf historischen Instrumenten)

Ostermontag, 6. April 2026, 11 Uhr

J. S. Bach: Kantaten „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ BWV 112

und „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ BWV 117

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2026, 11 Uhr

Repertoire steht noch nicht fest

WEITERE TERMINE

Marktkirche St. Nicolai Hameln

ORGELMUSIK AM DONNERSTAG

im Juli und August immer donnerstags um 12 und 18 Uhr
mit Organist*innen aus der Region

Freitag, 21. August 2026, 18 Uhr

DINNER IN WHITE: Genießen und Gutes tun

Benefizveranstaltung für die Orgelsanierung in der Marktkirche

Sonntag, 14. September 2026, 18 Uhr

Münster St. Bonifatius Hameln

EVENSONG

mit der Hamelner Kantorei

Musikwochen 2026
WESERBERGLAND

10. Mai, Klosterkirche Amelungsborn

Vokalensemble Singer Pur: Palestrina & Pärt

17. Mai, Christuskirche Bad Pyrmont

Still Feel: Pop & Jazz a cappella mit Pop-Up (Detmold)

24. Mai, St.-Dionys-Kirche Stadtoldendorf

Glocken & Orgel: Handglockenchor Wiedensahl

31. Mai, Petruskirche Hemeringen

Die Bremer Stadtmusikanten – wie es wirklich war ...

7. Juni, St.-Martini-Kirche Groß Hilligsfeld

Liederabend mit Ania Vegry und Eduard Stan

14. Juni, Klosterkirche St. Marien Kemnade

Chorkonzert: Lobgesänge von Bach und Händel

21. Juni, Rittergut Westerbrak

Christian Benning Percussion Group: BEAThoven

28. Juni, St. Augustinus Hameln

Sinfoniekonzert: Komponistinnen im 19. Jahrhundert

Alle Konzerte sonntags um 17 Uhr

Eintritt frei – Spenden erbeten

Anmeldung empfohlen



www.musikwochen-weserbergland.de

www.bartelsnoten.de
BARTELS NOTEN
28195 Bremen · Wachtstr. 18
info@bartelsnoten.de · Fon: 04 21 / 335 115

Mach mit! Heimatsförderung.

**Dein Projekt
braucht Fördermittel.
Du willst anderen
helfen.**

Jetzt mit wenigen Klicks auf
www.heimatfoerderung.de
regionale Projekte einstellen oder
unterstützen.

Die Förderplattform für gemein-
nützige Vereine und Organisationen.



Sparkasse
Hameln-Weserbergland